

Studie Krejze

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 3L 5.— bei Abn. in der Gesch. 3L 4.20, Ausl. 3L 8.90 (Wk. 4.20), Wochenab. 3L 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86

Telefon: Geschäftsstelle 02-100-83

Schriftleitung 02-128-12

Empfangsstandort des Hauptabnehmers von 10 bis 12.

Anzeigengrenze: Die 7gepflasterte Millimeterzelle 15 Gr. die 3gepfl. Rechteckzelle (mm) 60 Gr. Eingesetztes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitsjüngste Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 3L 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkreditkonto: T-wo Wyd. „Libertas“. Lodz, Nr. 80.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Die Pariser Konferenz

Unerwartete Schwierigkeiten

Offiziell Optimismus, tatsächlich Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten

Paris, 19. September.

Die Pariser Morgenpresse zeigt sich über die französisch-englischen Abrüstungsbesprechungen optimistisch. Man spricht ganz offen von der Möglichkeit einer vollständigen Einigung.

Der Optimismus ist jedoch nicht allein auf den Verlauf der Pariser Besprechungen zurückzuführen, sondern auch auf eine angeblich bedeutende Annäherung des französischen und italienischen Standpunktes in der Frage der praktischen Auswirkung der Gleichberechtigung.

Die italienische Regierung, so betont man hier, vertrete die Auffassung, daß man Deutschland in geringem Umfang Angriffswaffen zuerkennen müsse.

Es handle sich vielmehr um gewisse Rüstungsänderungen, die sowohl in Deutschland wie auch in anderen Ländern durch die Umformung des augenblicklichen Armeetyps eintreten könnten und die in gewissen Fällen eine geringe Erhöhung der effektiven Bestände nach sich ziehen würden. Es handle sich aber in keiner Weise um die Herstellung von Waffen, die durch die Verträge verboten seien. Eine Verständigung zwischen Frankreich und Italien liege deshalb durchaus im Bereich der Möglichkeit.

4 Punkte

In den französisch-englischen Besprechungen haben sich nach Ansicht des Außenpolitikers des „Echo de Paris“, Pertinax, vier Punkte herausgeschält, von denen nur in einem frische Gegensätze bestehen:

1. In der Frage der Dauer der Kontrollzeit und der anschließenden Abrüstung vertrete man englischerseits im Gegensatz zu Frankreich den Standpunkt, daß Frankreich sich schon jetzt zu einer gewissen Abrüstung verpflichten und sie auch durchführen müsse, wenn Deutschland die in den Verträgen enthaltenen Abrüstungsklauseln inzwischen eingehalten habe.

2. Die Kontrolle selbst soll nach französischer Forderung periodisch sein, während MacDonald ein solches System für unvereinbar mit der Würde Englands hält. In dieser Frage besteht nach Ansicht Pertinax' eine Einigungsmöglichkeit insofern, als man französischerseits unter Umständen bereit sei, die automatische Kontrolle nur auf das europäische Festland auszudehnen.

3. In der Frage der Sanktionen soll zwischen Frankreich und England unüberbrückbarer Gegensatz bestehen, da sich die englische Regierung auf keinen Fall damit einverstanden erklären will.

4. Der vierte Punkt betrifft schließlich die angeblichen Verleihungen des Versailler Vertrages durch Deutschland. Die französische Regierung, so betont Pertinax, habe den Garanten des Locarnopaten vor einiger Zeit Mitteilung über derartige Verleihungen in der entmilitarisierten Rheinlandzone gemacht, ohne darauf eine Antwort erhalten zu haben. Am Montag habe Daladier deshalb darauf hingewiesen, daß Frankreich der Auffassung sei, England und Italien verlösen das Recht zu protestieren, wenn es Frankreich früher oder später für notwendig er-

achte, in dieser entmilitarisierten Zone Sanktionen zu ergründen.

Große Aufregung in London

MacDonald sieht seinen Entwurf in Frage gestellt.

London, 19. September.

MacDonald hat für Mittwoch eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts einberufen, auf der die Forderungen Frankreichs nach einer dauernden Überwachung und nach einer Probezeit im Sinne der Besprechungen, die der Unterstaatssekretär Eden in Paris hatte, erörtert werden sollen.

Luftminister Simon, der z. Z. beim König in dem schottischen Schlosse Balmoral die Tätigkeit als Minister vom Dienst versieht, und dort eigentlich bis zum Donnerstag verbleiben sollte, hat dringende Anweisung erhalten, nach London zurückzukehren. Er hat sich sofort auf die Reise begeben, so daß er an der Kabinettssitzung am Mittwoch teilnehmen kann. Unterstaatssekretär Eden ist am Dienstag in London von Paris kommend eingetroffen und hat sich ins Luftministerium und daran anschließend zur Berichterstattung zu MacDonald begeben.

Die erhebliche Aufregung in den englischen Regierungskreisen läßt sich daraus erklären, daß nunmehr die Unterzeichnung des englischen Abrüstungsvorschlags infolge der zusätzlichen Forderungen der Franzosen sehr fraglich, wenn nicht unmöglich geworden ist.

Die englische Politik ist vor die grundsätzliche Frage gestellt, ob sie an ihrem bisherigen Vorhaben, nämlich unter allen Umständen eine Unterzeichnung des englischen Vorschlags zustande zu bringen, festhalten soll oder nicht.

Französischer Vorstoß bei Mussolini

Rom, 19. September.

In großer Aufmachung melden die Römer Blätter, daß Mussolini am Dienstag den französischen Botschafter in Rom, Graf de Chambrun, empfangen habe, mit dem er eine eingehende Unterredung über die bevorstehende Abrüstungskonferenz hatte. Über den Inhalt der Besprechung wird, wie üblich, nichts bekanntgegeben. Jedoch werden anschließend in Kommentaren die vorbereitenden Besprechungen in Paris und London ausführlich wiedergegeben.

Botschafter Poncet berichtet über die Berliner „Atmosphäre“

Paris, 19. September.

Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, ist am Dienstag in Paris eingetroffen und hatte im Laufe des Nachmittags eine eingehende Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten. Der Botschafter hat seine Regierung über die Atmosphäre unterrichtet, die am Vorabend der Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen in amtlichen deutschen Kreisen herrsche.

Wird Dollfuß durchhalten?

Was ein Wiener Marxist über die Lage zu sagen weiß. — Die Vaterländische Front ist kraftlos

Wien, 19. September.

In der Dienstagsitzung des Bundesrates, die wiederum von dem Christlichsozialen nicht besichtigt war, brachten die Sozialdemokraten eine dringende Anfrage an die Bundesregierung ein. Sie fragten, was diese zu tun gedenke, um die Verteidigung des Landes gegen die vom Auslande drohenden Gefahren sicherzustellen.

Sehr bemerkenswert ist, was der sozialdemokratische Rat Dr. Scherf in seiner Rede zur Begründung der Anfrage über das wahre Stärkeverhältnis der Nationalsozialisten und der Unabhängigkeit der Regierung zu sagen weiß, gerade, da die Beobachtungen alle vom sozialdemokratischen Standpunkte aus gesehen sind.

Dr. Scherf sagte, die Begründung, ja auch nur ein Stillstand des Nationalsozialismus in Österreich sei der Regierung nicht gelungen.

Wenn man sich auf die Eindrücke des eigenen Auges verläßt, dann müsse man feststellen, daß in dem Grenzgebiete vom Bodensee bis zur Donau, in den Städten und Märkten im Mittelstand, in der Beamtenchaft und der Kleinbürgerschaft Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu sehen seien. In Läden, auf der Straße, und in den öffentlichen Lokalen sei

das, was hinter der Vaterländischen Front angeblich stehen solle, nicht sichtbar, wenn man von einzelnen Beamten und dem Personalbe-

NUMER DE WODOWI

stand der Klöster und Pfarrhöfe abhebe. Von der vaterländischen Front sei in den Grenzgebieten nichts zu sehen. Charakteristisch sei, daß es weite Gebiete in Österreich gebe, wo es christlich-soziale Mandatare nicht wagten, abends ohne Begleitung von Hilfspolizisten oder Sozialdemokraten ihre Wohnung zu verlassen.

Wer in ein Tiroler Dorf gehe, sehe, daß abends vor den Fenstern jedes Rundfunkhörers ein Hilfspolizist horche, ob ein deutscher Sender eingeschaltet sei.

Vor den Gasthäusern laufen Hilfspolizisten und Gendarmen, ob ein nationalsozialistisches Lied gesungen oder gespielt werde. Die wahre Stimmung in den breiten Massen, die von den Christlich-sozialen zu den Nationalsozialisten hinübergangen seien, komme häufig genug zum Ausdruck. Die Wiener Blätter könnten darüber nicht berichten.

OPD. Wenn die großen internationalen Mächte die Regierung Dollfuß nicht ihre ständige Unterstützung — sowohl moralischer als auch finanzieller Natur — gewährten, dann gebe es längst keine Regierung Dollfuß mehr. Dieser Erkenntnis konnten sich auch die von sich gewiß eingenommenen Minister dieses Miniaturdiktatorkabinetts nicht entziehen, denn die Neuerung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß zu ausländischen Journalisten, daß „er sich nur mit Unterstützung des Auslandes auf die Dauer gegen die Nationalsozialisten halten könne“ ist ein deutscher Beweis dafür. Wobei zu betonen ist, daß die ausländischen Staaten an sich längst nicht so kräftige Helfer für Dollfuß sind, als vielmehr das internationale Weltjudentum und der politische Katholizismus. Wenn Dr. Dollfuß diese beiden Mächte als notwendige Stützen seines Systems gegen den Nationalsozialismus nicht ausdrücklich nannte und hervorhob, so hatte er seine guten Gründe dafür. Ein richtiger Exponent dieser Mächte deklariert sich bekanntlich nicht als solcher.

Hakenkreuze auf 2-Groschenstücken

Krems, 19. September

In Krems sind 2-Groschenstücke im Umlauf, deren Rückseite ein Hakenkreuz aufweist. Von dem auf der Rückseite befindlichen Krüzenkreuz ist je ein Balken weggezettelt, so daß das Hakenkreuz übrig bleibt.

Schwere politische Zusammenstöße in Österreich

Wien, 19. September.

In der Ortschaft Kohlgrube in Oberösterreich kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Heimatschützern, Nationalsozialisten und Gendarmen. Drei Personen wurden durch Stiche getötet, 5 verwundet.

Regelung der Donaufrage

Die Kleine Entente tagt am 25. September.

Bukarest, 19. September.

Titulescu hat auf der Fahrt nach Rumänien eine Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Außenminister Tsvetkow gehabt. In einer gemeinsamen Mitteilung an die Presse wird bekanntgegeben, daß die zweite ordnungsgemäße Jahrestagung der Kleinen Entente, die gewöhnlich vor oder während der Herbsttagung des Völkerbundes in Genf stattfindet, diesmal in Sinaia abgehalten wird und am 25. September beginnt.

Nach der Unterhaltung mit Tsvetkow sandte Titulescu an den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš folgendes Telegramm: „Es hat sich nichts geändert. Wir erwarten Sie am 24. September in Sinaia.“

Über das Programm der Konferenz sagte Titulescu rumänischen Pressevertretern, daß diese Tagung sich hauptsächlich mit den Donaufragen beschäftigen werde, außerdem mit den mit Ruhland abgeschlossenen Pakt und mit den Auslandskreisen von Dollfuß, Gömbös und Kanja.

„Petit Journal“ berichtet auf Grund von Informationen aus Budapest, daß der ungarische Außenminister Kánya u. a. in Paris sondiert habe, ob der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös der französischen Regierung genehm sei. In Paris habe man sich zustimmend geäußert, so daß Gömbös, bevor er nach Sofia und Angora reise, in Paris mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour zusammenkommen werde.

Die Bauernparteien

Ob der angriffslustige Kampfgeist echt ist, den die letzte Warschauer Sitzung des Obersten Rates der in der Volkspartei vereinigten drei Bauernparteien zur Schau getragen hat, wird sich in den kommenden Wochen erweisen müssen. Insbesondere ob dieser Kampfgeist zugleich bei den Massen der Bauern zu finden ist. Der Berufsverband der Landwirte, die größte Bauernorganisation Polens, in der die radikalsten Elemente der Volkspartei seit Jahren die unbedingte Führung haben, wird um die Monatswende vom September in den Oktober wieder die großen Massenversammlungen von Bauern veranstalten, die alljährlich um diese Zeit stattfinden. Welches wird die Parole sein? Die Regierungsresse fürchtet, die Bauernführer würden erneut zur Organisierung eines Boykottes der Belieferung der städtischen Märkte durch die Bevölkerung des flachen Landes aufrufen wie bereits im vorigen Jahre. Aber das steht noch dahin. Jedenfalls genügt ein Blick in die zahlreichen Wochenblätter der Bauernpresse, um die Feststellung zu gestatten, daß die Verjährlichkeit der Bauernführer gegenüber der Sanacja in den letzten zwölf Monaten nicht zugemessen hat.

Auf Seiten des Regierungslagers haben die Sympathien für die Bauernpartei ohne Zweifel ebenso wenig zugemessen. Die Hoffnung, die Sezession Michalkiewiczs und seiner wenigen Freunde aus der Sejmfraktion der Volkspartei in das Regierungslager zum Werkzeug einer Spaltung der Bauernparteien zu machen, ist fehlgeschlagen. Witos ist wieder Präsident des Obersten Rates der Volkspartei, und auch die anderen Gefangenen von Brest-Litowsk spielen in der Partei führende Rollen. Am 16. Oktober findet vor dem höchsten Gerichtshof bereits die zweite Kassationsverhandlung im Brest-Prozeß statt, und wenn das Urteil der 1. Instanz bestätigt wird, so verlieren Witos, Pustek und Baginski, auch wenn sie nicht sofort zur Verhölung der ihnen zugesetzten Strafen angehalten werden, doch die bürgerlichen Ehrentrechte und damit die Fähigkeit, ihre Parlamentsmandate auszuüben. Sie werden von Tag zu Tag mit ihrer Festnahme zu rechnen haben. Und bald nicht nur sie allein. Wie verläuft, beantragen die ordentlichen Gerichte der Wojewodschaft Krakau und Kielce die Auslieferung einer ganzen Reihe weiter durch die parlamentarische Immunität bisher geschützter Abgeordneter der Bauernparteien, und die Regierungsmehrheit im Parlament wird deren Auslieferung sicherlich beschließen. Wie die Volkspartei auf eine derartige Entfernung ihrer prominentesten Führer aus dem Parlament reagieren wird, bleibt abzuwarten.

Ob die Sanacja hofft, durch eine großangelegte Offensive gegen die Volkspartei, wie sie die bedrohlich werdenen Stimmen der Regierungsresse anzukündigen scheinen, die Partei zur Bereitschaft zu einem Kompromiß in der Frage der Reform der Verfassung zu zwingen, ist nicht klar. Jedenfalls spielt die Volkspartei eine entscheidende Rolle in der Front der Oppositionsparteien gegen das Projekt zur Reform der Verfassung. Sie verfügt im Parlament über 48 Abgeordnete und 6 Senatoren, d. h. über genau 10 Prozent der Stimmen des Hauses. Im Einverständnis mit der Sanacja würde sie dem Verfassungsprojekt die Zweidrittelmehrheit verschaffen können, aber auch bei ihrer Ausschaltung aus dem Parlament würde die Sanacja mit ihrem Anhang im Zübligen Klub und den Kompromisslern am linken Flügel der Christlichen Demokraten diese Macht erreichen können. A.

Ministerpräsident Tendrzejewicz erwidert den Danziger Staatsbesuch

PAT. Warschau, 19. September.

Ministerpräsident Janusz Tendrzejewicz begibt sich am 21. September nach Danzig. Sein Besuch stellt die Erwideration auf den offiziellen Danziger Staatsbesuch des Senatspräsidenten Dr. Rauschning und des Innensenators Greiser in der polnischen Hauptstadt dar. Der Ministerpräsident wird sich einen Tag in Danzig aufhalten.

Auch polnische Journalisten nach Danzig

M. Warschau, 19. September.

Der Vorsitzende des Verbandes der Danziger Presse, Dr. Jarske, der vor einiger Zeit mit einer Reihe anderer Danziger Journalisten eine Studienreise durch Polen unternommen hatte, hat jetzt eine Einladung an den Verband der polnischen Journalisten in Warschau zum Gegenbesuch gerichtet. Wie verlautet, wird eine Abordnung von 10 Zeitungsleuten dieser Aufforderung folgen. Die Abordnung begibt sich am 21. d. M. mit Ministerialrat Wierski vom Auswärtigen Amt an der Spitze nach Danzig und wird sich voraussichtlich drei Tage im Gebiet der Freien Stadt aufhalten.

PPNS von Pabianice nach Łódź übertragen

Der Zentralrat der polnischen Nationalsozialistischen Partei, der seine Räume bisher in Pabianice hatte, ist nunmehr nach Łódź (Wulcanstraße 112) übertragen worden. Dort befinden sich auch Redaktion und Geschäftsstelle des Parteiorgans, der Wochenschrift "Svit", deren dritte Ausgabe wegen der Wiedergabe von Ausführungen Reichsminister Göbbels' über die Juden beschlagnahmt wurde. Ein Artikel, der sich mit Nationalsozialisten und Juden befasste, — in einer früheren Nummer beschlagnahmt — ist jetzt vom Gericht freigegeben worden. Chefredakteur des Blattes ist Herr Wladyslaw Obrejski.

Hołówko-Prozeß in Sambor

Bunij, Motyla und Baranowski der Beihilfe an der Tat angeklagt

PAT. Sambor, 19. September.

Vor dem Schwurgericht in Sambor begann heute die Verhandlung gegen Alexander Bunij, Nikolaj Motyla und Roman Baranowski, die unter Anklage stehen, bei der am 29. August 1931 in Truskawiec erfolgten Ermordung des Sejmabgeordneten Tadeusz Hołówko Beihilfe geleistet zu haben.

In der Anklageschrift wird Alexander Bunij, 30 Jahre alt, griechisch-kathol. Konfession, der Vorwurf gemacht, er hätte als Angehöriger der Organisation der Ukrainischen Nationalisten durch Mitteilungen über den Aufenthalt und die Lebensweise des Abg. Hołówko in Truskawiec sowie durch Weisung des geeigneten Augenblicks der Tat Vorschub geleistet. Der Angeklagte Motyla, 21 Jahre alt, ebenfalls genügt ein Blick in die zahlreichen Wochenblätter der Bauernpresse, um die Feststellung zu gestatten, daß die Verjährlichkeit der Bauernführer gegenüber der Sanacja in den letzten zwölf Monaten nicht zugemessen hat.

Auf Seiten des Regierungslagers haben die Sympathien für die Bauernpartei ohne Zweifel ebenso wenig zugemessen.

Die Hoffnung, die Sezession Michalkiewiczs und seiner wenigen Freunde aus der Sejmfraktion der Volkspartei in das Regierungslager zum Werkzeug einer Spaltung der Bauernparteien zu machen, ist fehlgeschlagen. Witos ist wieder Präsident des Obersten Rates der Volkspartei, und auch die anderen Gefangenen von Brest-Litowsk spielen in der Partei führende Rollen. Am 16. Oktober findet vor dem höchsten Gerichtshof bereits die zweite Kassationsverhandlung im Brest-Prozeß statt, und wenn das Urteil der 1. Instanz bestätigt wird, so verlieren Witos, Pustek und Baginski, auch wenn sie nicht sofort zur Verhölung der ihnen zugesetzten Strafen angehalten werden, doch die bürgerlichen Ehrentrechte und damit die Fähigkeit, ihre Parlamentsmandate auszuüben. Sie werden von Tag zu Tag mit ihrer Festnahme zu rechnen haben. Und bald nicht nur sie allein. Wie verläuft, beantragen die ordentlichen Gerichte der Wojewodschaft Krakau und Kielce die Auslieferung einer ganzen Reihe weiter durch die parlamentarische Immunität bisher geschützter Abgeordneter der Bauernparteien, und die Regierungsmehrheit im Parlament wird deren Auslieferung sicherlich beschließen. Wie die Volkspartei auf eine derartige Entfernung ihrer prominentesten Führer aus dem Parlament reagieren wird, bleibt abzuwarten.

Die Untersuchungskomödie in London bezeichnete er als einen unerhörten Eingriff in die an sich kaum erträgliche Atmosphäre. „Ich beurteile die Gerichtskomödie selbst allerdings als ein für uns hohes Ereignis, denn der Londoner Gerichtsvorgang ist ein wesentlicher weiterer Schuldbeweis für den Weltkommunismus. Ich kann nur annehmen, daß die englische Regierung offenbar selbst aus dem Gefühl heraus, daß es sich hier um eine reine Komödie handelt, keinen offiziellen Schritt dagegen unternommen hat.“ Auf die Frage, was der Minister zu dem Geschehen sagt, daß die Nationalsozialisten den Reichstag selbst angefeindet hätten, antwortete Dr. Frank:

„Es ist das Gefüre des ertrunkenen Diebes, der brüllt: Halte den Dieb!“

Wir haben die Kommunisten grade in ihrer stärksten Epoche niedergeschlagen. Unscheinbar ist ihnen das Eintreten Adolf Hitlers in die Regierung überraschend schnell gelungen, und so haben sie noch einmal alles versucht, um die alte Position durch aufflackernde Brände gewaltig wiederzuerobern. Dr. Frank verwies ganz besonders auf das kommunistische Manifest. Daß die Nationalsozialisten in dem Augenblick den Reichstag anzünden, in dem sie unter dem begeisterten Jubel des Volkes in dieses Haus als Sieger einzutreten könnten, hätte geheißen: Einen Akt der Selbstzerstörung begehen.

Ich sehe in dieser Behauptung nur die schmückende Offenbarung einer völlig zerlumpten Gesinnung auf der anderen Seite.

Frage: Welche Anhaltspunkte bestehen überhaupt zu der Annahme, daß in Leipzig das „Recht gebeugt“ werden könnte? Antwort: Dafür gibt es keinerlei Anhaltspunkte. Es ist jetzt schon klar ersichtlich, daß das Recht in Leipzig

infofern Beihilfe geleistet haben, als er die Mitteilungen des Bunij über die persönliche Lebensweise des Abg. Hołówko an Wasyl Bilas und Dmytro Danylyszyn weitergab, die den Mord ausgeführt haben. Der dritte Angeklagte, Roman Baranowski, 29 Jahre alt, griechisch-kathol., hat der Anklage zufolge, den Tätern den Revolver zugänglich gemacht, mit dem die Tat ausgeführt wurde.

Der Angeklagte Bunij sprach ukrainisch. Er beantwortete die Schuldfrage des Vorsitzenden damit, daß er die Beihilfe an der Tat zugab, die Schuldfrage aber verneinte. Bunij erklärte dann, Bilas habe ihm den Befehl der ukrainischen Nationalisten-Organisation übermittelt, wonach Bilas, Danylyszyn, Motyla und Bunij die Tat zu vollführen hatten. Der Angeklagte Motyla, 21 Jahre alt, ebenfalls genügt ein Blick in die zahlreichen Wochenblätter der Bauernpresse, um die Feststellung zu gestatten, daß die Verjährlichkeit der Bauernführer gegenüber der Sanacja in den letzten zwölf Monaten nicht zugemessen hat.

Frage zum bevorstehenden Leipziger Prozeß

Über den eifigen Londoner „Gerichtshof“

Berlin, 19. September.

Reichsjustizkommisar Staatsminister Dr. Frank gewährte einem Vertreter des „Bölkischen Beobachters“ eine Unterredung, in der er seine Ansicht über die politische Bedeutung des bevorstehenden Leipziger Prozesses (21. Sept.) äußerte.

Die Untersuchungskomödie in London bezeichnete er als einen unerhörten Eingriff in die an sich kaum erträgliche Atmosphäre. „Ich beurteile die Gerichtskomödie selbst allerdings als ein für uns hohes Ereignis, denn der Londoner Gerichtsvorgang ist ein wesentlicher weiterer Schuldbeweis für den Weltkommunismus. Ich kann nur annehmen, daß die englische Regierung offenbar selbst aus dem Gefühl heraus, daß es sich hier um eine reine Komödie handelt, keinen offiziellen Schritt dagegen unternommen hat.“ Auf die Frage, was der Minister zu dem Geschehen sagt, daß die Nationalsozialisten den Reichstag selbst angefeindet hätten, antwortete Dr. Frank:

„Es ist das Gefüre des ertrunkenen Diebes, der brüllt: Halte den Dieb!“

Wir haben die Kommunisten grade in ihrer stärksten Epoche niedergeschlagen. Unscheinbar ist ihnen das Eintreten Adolf Hitlers in die Regierung überraschend schnell gelungen, und so haben sie noch einmal alles versucht, um die alte Position durch aufflackernde Brände gewaltig wiederzuerobern. Dr. Frank verwies ganz besonders auf das kommunistische Manifest. Daß die Nationalsozialisten in dem Augenblick den Reichstag anzünden, in dem sie unter dem begeisterten Jubel des Volkes in dieses Haus als Sieger einzutreten könnten, hätte geheißen: Einen Akt der Selbstzerstörung begehen.

Ich sehe in dieser Behauptung nur die schmückende Offenbarung einer völlig zerlumpten Gesinnung auf der anderen Seite.

Frage: Welche Anhaltspunkte bestehen überhaupt zu der Annahme, daß in Leipzig das „Recht gebeugt“ werden könnte? Antwort: Dafür gibt es keinerlei Anhaltspunkte. Es ist jetzt schon klar ersichtlich, daß das Recht in Leipzig

seine unberührte Anwendung finden wird. Keine amtliche Stelle hat sich in die Vorbereitung des Verfahrens weder direkt noch indirekt eingemischt. Die Angeklagten hatten voll und ganz das Recht, im Rahmen der Strafprozeßordnung ihre Verteidiger selbst zu wählen. Sie hatten sogar jetzt das Recht, einen Verteidiger zu diesem Gerichtstheater nach London zu senden, ein Recht, von dem der Kommunist Torgler durch seinen Wahlverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sad, Gebrauch gemacht hat. Ich muß schon sagen, daß wenn jemand den Vorwurf der Beeinflussung des höchsten Gerichts begeht, es darüber hinaus überhaupt keinen Vorwurf mehr gibt.

Torglers Verteidiger hat in London kein „Material“ erhalten

Berlin, 19. September.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Deutschen Zeitung“ bestätigte der Verteidiger Torglers, Rechtsanwalt Dr. Sad, daß er auf schriftliches Eruchen des Angeklagten und dann auch auf persönliche Bitten der Frau des Angeklagten die Verteidigung freiwillig übernommen habe und daß Untersuchungsrichter, Oberrechtsanwalt und Reichsgericht ihm nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt hätten, sondern im Gegenteil weitestes Entgegenkommen zeigten. Rechtsanwalt Sad sagte weiter, er habe es im Interesse seines Mandanten für seine Pflicht gehalten, das ganze zu seiner Entlastung dienende Material herbeizuschaffen und habe sich deshalb nach London begeben.

Über den Reichstagsbrand habe aber keiner der dort vernommenen „Zeugen“ etwas aussagen können. Schriftliches Material sei ihm nicht übergeben oder auch nur gezeigt worden.

Rechtsanwalt Sad teilte weiter mit, daß er eine Reihe der in London vertretenen Rechtsanwälte, so Branting, Giafferi, den Engländer Britt und den Amerikaner Hang eingeladen habe, sich persönlich von der Objektivität und Unabhängigkeit des Reichsgerichts in Leipzig zu überzeugen.

Bekenntnis zum deutschen Volkstum

1300 Schulummeldungen in Oberschlesien.

Nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnis der Schulummeldungen in Polnisch-Oberschlesien wurden insgesamt 1300 Anträge gestellt. 841 Erziehungsberechtigte haben beantragt, ihre Kinder aus den öffentlichen polnischen in die deutschen öffentlichen Schulen zu überweisen. Weitere 440 Anträge von Ummeldungen aus öffentlichen polnischen Lehranstalten in die deutsche private Volksschule wurden gestellt. Von diesen Anträgen wurden seitens der polnischen Schulbehörde nur 831 zugelassen.

Das oberschlesische Deutschland hat sich also nicht einschüchtern lassen. Auch alle Versuche, die deutschen Erziehungsberechtigten durch Versprechungen materieller Art von der Umschulung abzuhalten, blieben erfolglos. Das Deutschland in Oberschlesien hat ein Bekenntnis zu seinem Volkstum abgelegt.

Nach diesem Bekenntnis, das den Eltern wirklich schwer gemacht wurde, braucht man um die Zukunft der deutschen Schule nicht bang zu sein. Ein Gegenstand ernster Sorge ist die hohe Zahl der Ablehnungen. Was diese Ungültigkeitsserklärungen der Behörden betrifft, so ist noch auf eine Revision zu hoffen, da in dieser Angelegenheit der Rechtsweg beschritten wurde.

Minderheiten-Unterdrückung

Drei große Blätter der Sudetendeutschen und der Ungarn verboten.

Prag, 19. September.

Als erste der geplanten scharfen Maßnahmen der Prager Regierung ist das Verbot von drei wichtigen Zeitungen der Sudetendeutschen und Ungarn erfolgt. Die politische Landesbehörde von Böhmen verbietet auf Grund der Ergänzung des Republikanergesetzes die Herausgabe des Sudetendeutschen nationalsozialistischen Hauptblattes „Der Tag“ in Dux und das Erscheinen des Hauptblattes der un-

garischen Minderheiten in der Tschechoslowakei „Das Prager „Magyar Hírlap“ auf je 3 Monate. Außerdem wird das Erscheinen des Amtsblattes der deutschen Nationalspartei, der „Deutschen Volkszeitung“ in Brüz auf die Dauer von 6 Monaten verboten.

Das Ministerium des Innern hat Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“ für das gesamte Gebiet der tschechoslowakischen Republik verboten.

Säuberung des öffentlichen Lebens in Spanien

Scharfe staatliche Sicherheitsmaßnahmen.

Berlin, 19. September.

In Spanien ist ein Gesetz zur Bekämpfung der Bettler, Landstreicher und Uebelträger veröfentlicht worden. Landstreicher, Kuppler, gewohnheitsmäßige Trinker, Rommels, Spieler usw. können für gemeingeschäftig erklärt werden.

Auch Personen, die Kindern unter 14 Jahren oder gewohnheitsmäßigen Trinkern alkoholische Getränke verabfolgen, die ihren Namen falsch angeben, Ausländer, die dem Ausweisbefehl nicht Folge leisten, sowie Menschen mit einem Hang zum Verbrechen und rücksäßigen Verbrechen werden von dem Gesetz erfaßt. Als Sicherheitsmaßnahmen des Staates gegen diese Personen kann von den Gerichten u. a. angeordnet werden: Ausweisung, zwangsweise Unterbringung im Arbeitshaus, in einer Siedlungskolonie, in einem Konzentrationslager (establecimiento de custodia), in einer Heilstätte.

Neue Schuldenverhandlungen in Washington

Washington, 19. September.

In Kreisen des Staatsdepartements erwartet man die Ankunft der britischen Schuldenabordnung unter Führung von Leith Ross Anfang Oktober. Man meint, daß die erste Befreiung bei Roosevelt am 5. Oktober stattfinden kann.

„Bewaffneter Aufstand!“

Weitere Enthüllungen über den kommunistischen Umsturzplan in Deutschland. — Einzelheiten über die Vorbereitungen

Wir brachten am vergangenen Donnerstag Auszüge aus dem sensationellen Buch von Dr. Adolf Ehr. „Bewaffneter Aufstand — Enthüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Vorabend der nationalen Revolution“ zum Abdruck. Im folgenden teilen wir weitere Einzelheiten mit, die erkennen lassen, wie groß die kommunistische Gefahr geworden und wie weitgehend die Organisation des kommunistischen Aufstandes bereits vorbereitet war.

Ehr's Buch, dem eine Fülle von zum Teil erschütternden Bildern beigegeben ist, beginnt mit einem geschichtlichen Überblick über die kommunistischen Aufstände im Deutschland des 9. November 1918. Besonders hingewiesen wird auf den großen Hamburger Aufstand im Jahre 1923, dessen Erfahrungen die Kommunisten sich zu Anfang des Jahres 1933 nutzbar machen wollten. Hatte sich jedoch damals ihre Stoffkraft in der Hauptsache auf die Polizei und Reichswehr konzentriert, so hatten sich im Laufe der Jahre Haf und Wut immer mehr auf die Nationalsozialisten gerichtet, in denen man schließlich fast allein noch den Begier fand.

Für die kommunistische Führung spiehlt sich das Problem immer mehr zu der entscheidenden Frage: Slowenien oder Drittes Reich, zu, bis man schließlich glaubte, die Entscheidung nicht länger hinauszögern zu können.

Bereits nach den Septemberwahlen im Jahre 1930 hatte sich die KPD angesichts des sensationellen Vormarsches der NSDAP auf Illegalität eingestellt. Es begannen die Vorbereitungen zum bewaffneten Aufstand. Im Jahre 1932 wurde die Zahl der gehaschten und organisierten Kommunisten in Deutschland bereits auf rund eine Million geschränkt. Ein ganzes Lehrgebäude über die Konspiration wurde ausgearbeitet. Die unterirdische Wühlarbeit gestaltete sich jedoch um so schwieriger, als keiner dem anderen über den Weg traute. Selbst in Anweisungen führender Stellen wurde darauf hingewiesen, daß auch der beste Genosse nicht alles zu wissen brauche. Gewisse Orte geheimer Zusammenkünfte durften überhaupt nur zuverlässigen Ge-losen bekanntgegeben werden.

Alle Mitglieder der kommunistischen Organisationen mußten einen Parteianamen tragen.

Zu Beginn des Monats Februar 1933 gab es zwischen den einzelnen Organisationen und Parteistellen Verbindung überhaupt nur noch durch Kuriere, die in jedem Stadtteil ebenso wie die Sekretäre der Bezirksleitungen sich streng geheim gehästete Quartiere beschafften. In den Parteibüros aber sahen nur noch Strohmänner, und Sitzungen fanden nur noch im kleinen Kreise an sogenannten Durchgangsstellen statt. Die Postscheckkonten der Organisationen wurden abgehoben. Die Waffen der Schießsportorganisationen sollten getrennt in Privatquartieren aufbewahrt werden. Man verfehlte miteinander nur noch mit Hilfe von Chiffriermaschine und einer Ziffernsprache.

Der ganze umfangreiche Apparat der KPD und ihrer zahlreichen Organisationen war damit vollkommen vernebelt und den Blicken der Behörden mehr oder weniger entzogen. Um so wirksamer konnten unterirdisch die Vorbereitungen zum bewaffneten Umsturz fortgeführt werden.

Illegaler Parteiapparat und Am

Dem illegalen Parteiapparat oblag die Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes. Auch diese Organisation wurde streng getarnt und vor allem ihre oberste Leitung sollte unter so viel Deckungen verborgen sein, daß sie unangreifbar und unerkannt arbeiten konnte. Es blühten die fälscher-Zentralen der sogenannten „Roten Hilfe Deutschlands“, die neben der offiziellen Leitung ein geheimes

Zentrum ihres illegalen Apparates hatte und dafür sorgte, daß politische Gefangene ins Ausland entflohen kommen sollten.

Der Am-Apparat (Am = antimilitärisch) hatte die Aufgabe, Waffen und Sprengstoffe zu beschaffen und die Werbearbeit unter den ehemaligen Reichswehr- und Polizeiangehörigen zu besorgen. Die Arbeit des Am-Apparates, die sich schon im Laufe des vergangenen Jahres mehr und mehr gesteigert hatte, erreichte ihren Höhepunkt im ersten Vierteljahr 1933. Die Zahl der polizeilich ermittelten Zersetzungsvorläufe in der Reichswehr und in der Polizei stieg um das Doppelte gegenüber dem Vorjahr. Immer wieder ist es erstaunlich zu sehen, welche Wege man fand, um die Zersetzungsschriften an den Mann zu bringen, deren Druck des Nachts gegen Bestechungssummen meist in kleinen wirtschaftlich abhängigen Druckereien erfolgte. Zum Teil versah man diese Druckerzeugnisse mit zwar unverlässlichen, aber doch anreizenden Umschlagseiten, z. B. mit dem Titel, „Technik der Liebe“ oder „Auch für Sie ein Motorrad“. Ein anderes Mal packte man die Zersetzungsschriften in Streichholzschachteln und Zigarettenpäckchen und ließ diese von Kindern in die Unterkünfte bringen.

Geradezu bewunderungswürdig war der Nachrichtendienst organisiert, dessen Aufgabengebiet Militärsionage und Sabotage, Landesverrat, Unterstüzung des bewaffneten Aufstandes, Vorbereitung des Massenterrors und schließlich Hilfeleistung für die Rote Armee umfaßte.

Auch vor Folter und Mord in Massen sollte dabei nicht zurückgeschreckt werden. Auf den schwarzten Listen der KPD waren unzählige Volksgenossen aller Stände verzeichnet, die sofort nach der Machtgreifung festgesetzt und dann „umgelegt“ werden sollten.

Solche Listen sind mehrfach beschlagnahmt worden.

Ende Januar 1933 wurde bereits wiederholt festgestellt, daß in Zusammenkünften von Funktionären des KFB Beratungen über den bevorstehenden Aufstand abgehalten wurden. Die letzten Tage des Februar brachten den

Alarmbefehl

der Bundesführung des KFB für den bewaffneten Aufstand, der noch insofern das besondere Interesse der Öffentlichkeit verdient, als er eine ständige Verbindung mit dem Reichsbanner anordnet, in dem die Stimmung „günstig“ sei. Es wird gemeinsame Arbeit mit dieser Organisation angeregt. Ein gewaltiger Massenkampf sollte gegen die „faschistische Diktatur“ entfacht werden. Damit war gewissermaßen auch offiziell die Mobilisierung befohlen.

Im Kriegszustand mit dem deutschen Volk befand sich die KPD, freilich schon seit dem 1. Februar 1933, dem Tage nach dem Regierungsantritt Adolf Hitlers, an dem in einem Alarmbefehl des Kampfbundes gegen den Faschismus angeordnet wurde, daß alle Kampfbundskäfeln und Waffenbeschaffungsformationen bis auf weiteres in Alarmzustand versetzt werden sollten. Bei Verbot sollte die Organisation illegal fortgesetzt werden.

Die geplante Ermordung Hitlers

Ende Februar war man soweit. Nur der Zeitpunkt stand noch nicht fest. Man wollte nach dem Überrumplungsgrundzirkus vorgehen und die Gegner überraschen, so lange ihre Gruppen zerstreut waren.

Das Signal für den Ausbruch des Aufstandes sollte die Ermordung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler bei seiner geplanten Rheinlandreise bilden.

Zu gleicher Zeit sollten sämtliche Großendestationen besetzt und von ihnen aus ein Aufruf zum bewaffneten Aufstand an das Proletariat erlassen werden. Lebenswichtige Betriebe waren zu sprengen oder stillzulegen, und Sabotageakte an öffentlichen Gebäuden, Eisenbahnbrücken, Kasernen und Polizeiunterkünften gehörten selbstverständlich gleichfalls in das Aktionsprogramm. Am 2. Februar wurde

die höchste Alarmstufe für den 5. März, abends 12 Uhr, angeordnet,

und es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Anweisungen der geheimen Aufstandsleitungen bis zum Stunden der Hitlerregierung durchgeführt würden. Parallel mit der Auslösung des Bürgerkrieges wurde ein aufs genaueste ausgearbeiteter Aktionsplan für die Zeit nach dem 5. März 1933 vom Generalstab der Revolution entworfen der sich vornehmlich mit Berlin befaßte.

Alle strategisch wichtigen Punkte sollten zerstört, Soldatengruppen überschwemmt werden. Schlag auf Schlag sollten in den Tagen vom 5. bis 9. März die Sprengungen und Zerstörungen der Eisenbahnbrücken, der Elektrizität und Kraftwerke folgen. Man hoffte, damit den ersten und entscheidenden Schritt auf dem Wege zu einem kommunistischen Deutschland getan zu haben.

Gerüstet war man wirklich zur Genüge. Die Streitkräfte waren organisiert und bewaffnet, der Nachrichtendienst hatte seine Fäden bis in die entlegensten Orte gesponnen, die wichtigsten Zentralen der Abwehr hatten man Jahre hindurch aufs aufmerksamste beobachtet und bis ins letzte hinein ausprobiert. Es fehlte nur noch der Funke, der das Pulverfass entzünden sollte.

Da ging am 27. Februar das Reichstagsgebäude

in Flammen auf.

Der Brandstifter, den man in seinem Innern aufgriff, war ein Kommunist. Die Reichstagsregierung durfte nun in Kenntnis der gefährdenden Bürgerkriegsvorbereitungen der KPD, nicht länger zögern. Sie mußte schnell und mit aller Entschlossenheit zugreifen. Ein Glück, daß sie die Macht dazu hatte und binnen kurzem das in jahrelanger unterirdischer Arbeit errichtete Werk der kommunistischen Umstürzler zerstören konnte. Sie bewahrte Deutschland und damit die Welt vor dem Kommunismus.

Letzte Nachrichten

2 schwere Autounfälle in Italien

Ein Ausflüglerauto, der eine hauptsächlich aus Franzosen bestehende Reisegesellschaft von Mailand aus zur Besichtigung der bekannten Kartause von Bavia eines der bekanntesten Klöster des Kartäuser Ordens bringen sollte, verunglückte am Montag nachmittag schwer.

Kurz vor der Kartause, nachdem man ihn plötzlich scharf nach rechts, dann wieder auf die andere Seite der Straße abbiegen sah, stürzte der schwere Wagen in den 3. It. fast ausgetrockneten kleinen Fluss Naviglio.

Der Führer des Wagens, der sich überschlug und in Brand geriet, war sofort tot. Das Steuer hatte ihm die Brust eingedrückt.

Sämtliche 20 übrigen Insassen trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt, doch vermutet man, daß der Wagenführer von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurde.

Ein zweites schweres Autounfall ereignete sich am Montag abend, als der Wagen eines Mailänder Rechtsanwalts auf dem bewegten Scala-Platz in eine Menschengruppe, die dort an einer Haltestelle die Straßenbahn erwartete, hineinfuhr. 5 Personen wurden mit zum Teil schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt. Der Rechtsanwalt ist verhaftet worden.

Morgen Litt-Vortrag

im kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins

„Du bist wie ein Wunder“

ROMAN VON
ANNY von PANLUYS.

Ihr Spiel, ihr Gesang waren ihm sympathisch und besonders seiner Mutter. Dafür war er vielleicht ein bisschen freudlicher gegen sie als gegen Olga. Wenn es sich nicht überhaupt völlig um einen Fehlzug handelte.

Lächerlich war es, sich den Kopf mit einer Hoffnung zu beladen, die sich nie erfüllen würde. Erst seit gestern Abend befand sie sich im Schloß, und schon ging ihr die Phantasie durch. Auch die Olgas schlug Burzelböämme. Ein Schwamm, vollgesogen mit kaltem Wasser und über dem Halswirbel ausgedrückt, würde die Phantasie schon in die Flucht schlagen.

Sie hielt sich die Schläfen, hinter denen es plötzlich zu arbeiten anfing wie kleine Räderwerke.

Sie blickte an Achim von Malten, und ein nie gesanntes Gefühl erfüllte sie. Es war, als zwänge sie jemand auf die Knie nieder. Sie konnte sich einfach nicht wehren. Da sank sie vor einem Stuhl hin, und ihre Hände legten sich wie im Gebet auf das Polster.

Sie war sich sofort darüber klar, sie mußte nun bald von hier fort. Sie durfte nicht hierbleiben mit dieser jäh erwachten Liebe für einen Mann im Herzen, der sich seine Frau bestimmt aus ganz anderen Gesellschaftskreisen holte als aus dem Ihren.

Es klopfte schon wieder, und ehe Marlene noch aufspringen und „Herein!“ rufen konnte, hörte sie Auguste Helms Stimme: „Sind Sie noch auf, Fräulein Werner?“

„Ein etwas erstautes „Ja!“ war die Antwort.

„Sind Sie noch angezogen?“ lautete die zweite Frage. Bieder erlangt ein etwas erstautes „Ja!“.

„Dann ist's ja gut!“ Marlene trat mit der ihr eigenen

Wichtigkeit und Würde ein. „Die Gnädige verlangt nach Ihnen. Die weiße Reiterin hat sie sehr aufgereggt. Natürlich hat sie die Pfeife gehört und die weiße Reiterin gesehen. Asthma und Aufregung vertragen sich nicht. Das ist, als ob man Petroleum in stumpfe Glut giebt; gleich brennt's lichterloh. Die Gnädige möchte also noch ein paar Lieder von Ihnen hören. Sie ist ganz verliebt in Ihre Musik. Es ist allerdings fast zwölf Uhr; aber darauf kommt es ja nicht an.“

Ein Handluk!

Frau von Malten saß im Lehnsstuhl ihres Wohnzimmers, und es duftete ganz eigen im Zimmer. Leichte graue Nebel schienen über allen Gegenständen zu liegen.

Die alte Dame erklärte: „Ich habe Räucherpulver einzutragen, danach wird mir immer besser, und die Atemnot läßt nach.“ Sie machte eine bedauernde Bewegung. „Es tut mir sehr leid, daß ich Sie noch so spät habe stören lassen; aber ich habe die Vorstellung, wenn Sie mir ein paar Lieder, welche Lieder singen, kann ich heute nach Ruhe finden.“ Sie zog den flaujungen Morgenrock fester über die Brust zusammen, als friere sie, und fragte leise: „Was meinen Sie zu der weißen Reiterin? Ich bin nicht übergläubisch; aber was man mit eigenen Augen sieht, kann einen doch wohl zu anderer Meinung bringen. Vor einem Jahre zum Beispiel ließ sie sich auch sehen. Gleich hinterher, noch in derselben Nacht, brannten zwei unserer großen Scheunen bis auf den Grund nieder. Brandstiftung! Kervös macht so etwas. So töricht es ist. Ich muß jetzt immerzu denken: Was wird diesem Erscheinung der weißen Reiterin folgen?“

„Oh, gnädige Frau, das sollten Sie nicht denken. Der Brand der Scheunen war Zufall.“

Die Stimme der Schloßfrau wurde ganz leise: „Vor zwei Jahren, nicht vor dem schrecklichen Mord, soll sie sich auch haben blicken lassen. Roberta Olbers hat mir später gelegentlich erzählt, sie wäre spät vom Dorfe mit dem Jagdwagen nach hier unterwegs gewesen, und da hätte sie die weiße Reiterin nicht an sich vorbeilaufen sehen. Sie

wäre wie rasend gefahren, um sie einzuholen; aber es wäre gewesen, als ob das Pferd gar nicht den Boden berührte mit seinen Hufen, als ob es direkt über der Erde hinslöge.“

Marlene schüttelte den Kopf.

„Fräulein Olbers macht eigentlich gar nicht den Eindruck eines Menschen, der sich vor Gespenstern fürchtet, als ob sie daran glaube. Ich habe den Spul von Maltstein gesehen, zusammen mit der Baroness und Frau Helm, und weiß nicht recht, was ich dazu sagen soll; aber so unheimlich die Sache im Augenblick auch war, fehlt glaube ich, trocken ich den Spul sah, doch nicht daran. Jemand eine Erklärung muß sich dafür finden.“

Sie schob mit Auguste, die im Zimmer geblieben, den Armstuhl an die Tür zum Musikzimmer und nahm dann vor dem Flügel Platz. Ein Blick glitt noch hinüber zu dem großen Bild der weißen Reiterin, und sie schaute fröhlich zusammen bei der Erinnerung an das spülhaft Erlebnis von vorhin. Ihr war, als blickten sie die läffenden Augen der einstigen Herrin von Maltstein höhnisch an, als spottete ihr hochmütig herber Mund: Was weiß denn du, was es alles zwischen Leben und Tod gibt; wie viele Rätsel noch weit hinter dem Tod für euch Menschen liegen!

Um das unheimliche Gefühl, das sich ihrer bemächtigte, schnell zu bannen, griff Marlene in die Taschen, zauberte eine Kette von langschönen Läden daraus hervor. Die unheimliche Stimmung wich. Nun sang ihr Gesang ein. Sie sang mit halber Stimme. Sie wollte Achim von Malten nicht stören.

Nebenan saß Achim von Malten dicht an der Tür und hörte zu. Er war vorhin bei seiner Mutter gewesen und hatte sie erst verlassen, nachdem Auguste Helm gegangen war, um Marlene zu holen. Er hatte die weiße Reiterin nicht gesehen; aber die schrägen Pfeife gellten in seinem Ohr noch lebhaft nach wie heller Spott. Er glaubte nicht an den Spul; doch die bösen Ereignisse, die mehrmals dem Erscheinen der weißen Reiterin gefolgt waren, schienen ihm eine unannehmbare Zukunftsaussicht. (Kritis. isolat.)

a. Unfälle. In der Nowo-Obwiatelskastraße 13 stürzte ein gewisser Bożysław Przetocki unter bisher ungeklärten Umständen in die Tiefe aus einer Höhe von 9 Metern. Er wurde mit schweren Verletzungen nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht. In der Firma Gentleman (Limanowskastraße 156) erlitt die Arbeiterin Sabina Andrzejewska allgemeine Verletzungen bei der Arbeit. Auf der Fabianicer Chaussee wurde ein gewisser Włodzisław Groffowski durch eine herabfallende Last erheblich verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm sich seiner an. In der Alinskastraße fiel der 24jährige Stanisław Burdelsa vom Wagen und wurde ziemlich übel zugerichtet.

B. In der Volkschule, in der Ogrodowastraße 12, ereignete sich während eines Streites zweier Schüler ein eigenartiger Unfall. Ein Schüler stach einen anderen mit einer Nadel, wie sie bei der Herstellung von Tricotagenwaren benutzt werden. Die Nadel blieb in der Wange des Gestochenen stecken und konnte vom Arzte erst nach einer Stunde entfernt werden.

In der Jagiellonicastraße wurde die 9jährige Cecylia Szberet von einem Wagen angefahren und schwer verletzt.

B. — Gestern um 2 Uhr nachmittags wurde in der Przejazdstraße vor dem Hauptpostamt der 27jährige Postkutscher Włodzisław Ruktowski, wohnhaft in Koluszki, durch ein von einem Rollwagen herabfallendes Gepäckstück zu Boden gedrückt, wobei er eine Verrenkung der Hüfte erlitt. Er wurde nach dem St. Jozefskrankenhaus geschafft.

v. Uebersahren. Gestern mittag wurde die Mszewskistraße 43 wohnhaft 63jährige Michałina Węgrzynska vor dem Hause Franciszkastraße 73 von einem Kraftwagen überfahren. Die Greisin trug dabei Verletzungen des ganzen Körpers und eine Gehirnerschütterung davon.

a. Selbstmord. In der Gemeinde Beldow, Kreis Łódź, verübte gestern die 28jährige Arbeiterin Julianka Dabek Selbstmord. Da sie seit längerer Zeit an einer unheilbaren Krankheit litt, nahm sie gestern die Gelegenheit wahr, als die Wohnungsinhaber ausgegangen waren, drehte sich aus einem Bettlaken einen Strick und erhängte sich an der Hängelampe.

× In seiner Wohnung in der Druckarbeiterstraße Nr. 7 erholte sich gestern der 55jährige Druckarbeiter Michał Orlas im Augenblick, als die Polizei mit ihm Einlaß begehrte. Man hob sofort die Tür aus, konnte Orlas jedoch nicht mehr helfen, da die Kugel die Haupthüllade verletzt hatte. Die Nachforschungen der Polizei ergaben folgenden Tatbestand: Vor einigen Tagen war bei der Staatsanwaltschaft die Klage einer gewissen Janina Woźnicka, der Freundin des Verstorbenen, eingelaufen, die sich beschwerte, daß Orlas sie mit dem Tode bedrohte. Daraufhin ordnete der Staatsanwalt an, daß man diesen zum Verhör auf die Staatsanwaltschaft bringe. Als dann die Polizei vor seiner Wohnung erschien, erfolgte das tragische Ende. Das Tragische an dem Vorfall ist aber, daß sich die Klage der Woźnicka als unbegründet erwies. Die Woźnicka, mit der Orlas seit dem Tode seiner Frau lebte, hatte mit der Zeit alle seine Ersparnisse durchgebracht. Als sie auch weiterhin Geld verlangte und er ihr keins mehr geben konnte, verfligte sie ihn beim Staatsanwalt.

× Lebensmüde. In der Podulniewastraße versuchte sich die Hausangestellte Cecylia Kopala zu vergiften, weil sie geahndigt worden war. Die Lebensmüde wurde in erstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. — In der Włocławkastraße 7 verlor sich aus bisher unermittelbaren Ursachen der 28jährige Marian Adamus zu vergiften. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Geschäftliche Mitteilungen

Eröffnung einer Filiale der Kollektur "W. Kastal i Ska" in Łódź. Wie wir erfahren, eröffnete die größte Kollektur Westpolens, "W. Kastal i Ska", Katowice, nach Gründung einer ganzen Anzahl von Filialen in Königsberg, Bielsko, Tarnowskie-Góra, Bydgoszcz und Göttingen, auch in unserer Stadt eine Filiale in der Petrifauer 54. Die Kastal-Kollektur hat sich im Verlauf der mehrjährigen Tätigkeit eine führende Stellung in der Lotteriebranche erworben, eine nicht zu überbietende Marke der volkstümlichsten Glückskollektur. In der Kastal-Kollektur fiel am letzten Ziehungstage der 23. Lotterie eine 100 000 Złoty-Prämie, ferner am letzten Ziehungstage der 25. Lotterie die große Prämie und der größte Gewinn in Höhe von 225 000 Zł., dort fielen unzählige Gewinne über mehrere Millionen Złoty, dort fiel zuletzt in der 26. Lotterie der erste und größte Gewinn in der Geschichte der polnischen Klassenlotterie in Höhe von 1 000 000 Złoty. Auch in der

Japaner im koreanischen Dorf

Bon Younghill Kang.

Das kleine Japan wurde plötzlich mächtiger als das große, weiße China mit seinen Millionen und aber Millionen Einwohnern! Es stellte seine Forderungen an Korea, während es noch mit dem Russisch-Japanischen Krieg beschäftigt war, verlangte freien Durchmarsch für seine Truppen, unterzeichnete aber dabei einen Abkommen, daß es den koreanischen Staat nicht anzugreifen beabsichtige... Diese Truppen wurden niemals wieder zurückgezogen... Sie blieben in Korea, um die Scharen japanischer Abenteurer aus der niedrigsten Volkschicht zu beschützen, als sich diese in Korea breitmachten, und unterstützen sie in ihren Schlechtigkeiten. So drang Japan Schritt für Schritt in Korea ein. Anfangs schien es nichts weiter als eine stillschweigende Aufführung über die verdrehte, unsfähige Regierung in Söul übernehmen zu wollen, jedoch im Jahre 1907 zwangen die japanischen Generale den alten Kaiser, zugunsten seines minderjährigen Sohnes abzudanken, und — am 29. August 1910 ließ dieses Japan dann seine Maske fallen, erklärte alle Verträge für nichts und annullierte Korea vor aller Welt.

Schluchzend lief ich vor die Haustür und blickte zum Himmel hinauf, um zu sehen, ob wirklich ein schwarzes Verhängnis zu sehen wäre. Ich meinte, ein furchtbare Gewitter müsse aufziehen, eine Sintflut würde über uns hereinbrechen und uns alle fortspülen! Aber der Himmel blieb blau und heiter, und der Fluß ließ seine kleinen Schaumkronen im Sonnenlicht glänzen. Kinder standen mit erschrockenen Mienen am Ufer. Das Dorf lag still da. Niemand sprach. Später, am Nachmittag, erhob sich ein allgemeines Wehklagen; aus jedem Hause erhob sich die Trauerklage, als läge ein Toter darin. Ein paar Männer singen an zu trinken und schreien: "Der jüngste Tag ist gekommen! Wir müssen alle zur Höll fahren!"

27. laufenden Lotterie, verzeichnet die Kastal-Kollektur mehrere Großgewinne (100 000 Zł. etc.). Drum wurde die Kastal-Kollektur in den breitesten Kreisen der Spieler Polens ein wahres Glückssymbol.

Große Gewinne in Łódź. Die gestrige Ziehung der 5. Klasse der staatlichen Lotterie verlief für Łódź besonders glücklich. Mehrere Einwohner unserer Stadt haben größere Prämien gewonnen, so einer die Summe von 50 000 (Nr. 52888), ferner 15 000 (Nr. 14573). Es ist bemerkenswert, daß diese Gewinne auch diesmal in der bekannten Kollektur von S. Tatta (Piotrkowska 22 und 66) fielen, die sich derartiger Fälle dauernd rühmen kann.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die verdeckte Verantwortung).

Eine Richtigstellung.

Zu dem uns von der Presseagentur "Wap" eingehandten Aufsatz mit dem unten genannten Titel erhalten wir folgende Zuschrift:

Im Zusammenhang mit der in Nr. 257 vom 17. d. M. veröffentlichten Notiz unter der Spitzmarke: "Der Erbauer der Markthalle am Leonhardi-Ring verhaftet. Er hatte eine Viertelmillion Złoty Angelder genommen", erfuhr ich hiermit die Redaktion der "Freien Presse" ganz ergeben, auf Grund des Art. 21 der Verordnung des Staatspräsidenten betr. Pressegesetz, die folgende Aufklärung gef. veröffentlicht zu wollen:

1. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich verhaftet wurde und daß die gegen mich vorgebrachten Vorwürfe sich als richtig erwiesen. Ich wurde weder gestern noch in anderer Zeit verhaftet und befindet mich auf freiem Fuße; das gegen meine Person vorgenommene Maßnahmen wird soeben verhandelt.

2. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich die Gerüchte ausstreute, daß der Leonhardiplatz von der Stadtverwaltung mit Beschlag belegt und daß der Marktplatz nach der gegenüberliegenden Seite verlegt würde. Derartige Gerüchte wurden meinerseits nie ausgestreut.

3. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich von den Mietern weitere Summen gefordert habe, infolfern sie einen Stand in der neuen Markthalle erhalten wollen und daß ich Angelder in Höhe von über 250 000 Złoty eingesogen habe. Der Gesamtbetrag der erhaltenen Angelder betrug etwa 50 000 Zł., von welchen ich 10 Prozent bat und 90 Prozent in Wechseln erhielt, während ich bis jetzt ca. 385 000 Złoty für den Bau verbrauchte. Die Wechsel sind jedoch von den Ausstellern nicht eingelöst worden, und ich habe eine große Zahl derselben einzulösen müssen.

Um gef. Veröffentlichung dieser meiner Erklärung höflich bittend, bemerkte ich, daß ich gegen die Verleumder gerichtliche Schritte unternehme.

Hochachtungsvoll
ges. S. Klein, Łódź 4.

Ankündigungen

Unerordentliche Generalversammlung des Łódźer Journalisten syndikats. Am Sonntag findet um 11 Uhr vormittags im 1. und um 11.30 Uhr im zweiten Termin eine außerordentliche Generalversammlung des Łódźer Journalisten syndikats im eigenen Lokal, Petrifauer Straße 121, statt.

Kunst und Wissen

"Reichsam für kirchliche Kunst". Um der gegenwärtigen Not der Künstlerschaft sowie dem drohenden Verfall wertvollsten deutschen Kulturgutes zu steuern, haben sich auf Veranlassung des Staatskommisars Hinkel eine Reihe kirchlicher Behörden und Verbände zusammengetan, um ein "Reichsam für kirchliche Kunst der deutschen evangelischen Kirche" zu gründen, dessen Aufgabe es sein wird, alle Fragen kirchlicher Gestaltung von zentralen Gesichtspunkten aus anzufassen. Die Schirmherrschaft übernahm Landesbischof Wehrkreispräfekt Müller. Ehrenpräsident ist Prof. Dr. Rudolf Koch-Offenbach.

Mussolini "Cäsar". Werner Krauß teilte in London mit, daß Mussolini ihm sein neues "Cäsar"-Drama gewidmet und auch die Welturaufführung in deutscher Sprache vorbehalten habe. Mussolini versprach, das Werk im September zu vollenden. Sein Drama behandelt zum Unterschied von Shakespear den Aufstieg Cäsars.

Mein Vater schlich sich aus dem Hause; er hatte seit dem frühen Morgen nichts gegessen und getrunken.

"Meine armen Kinder!" jammerte er laut, und die Tränen strömten ihm jetzt über das Gesicht. Er hielt die Hände über uns erhoben, als wären wir alle seine ältesten Söhne. "Nur werden wir alle Hungers sterben müssen! Die Zeit der großen Not ist über uns hereingebrochen. Wer weiß, ob wir jemals wieder glücklich sein werden..."

Und mit trünenüberströmtem Gesicht und träneneuertem Bart zog er die koreanische Flagge über unserm Tore auf und verneigte sich davor.

Am Abend gab es kein Essen. Meine Großmutter saß beim Kerzenlicht noch in dem Kleide, das sie schon am Morgen getragen hatte. Sie reichte meinem Vater immer wieder eine Tasse Reistee, doch er lag traurig auf der Matte ausgestreckt und weigerte sich, einen Schluck zu trinken.

Am nächsten Tage ging ein Gerücht um, mehrere junge Männer hätten Selbstmord begangen, nachdem sie sich am Abend zuvor betrunken hätten. Ihre Leichen seien am Flußufer gefunden worden, wo die Frauen ihre Wäsche wuschen.

Da tauchte plötzlich eine berittene Schar Japaner in blau-blauer Uniform in unserm Dorfe auf — an der Spitze ein Polizist mit langem Säbel! Selbstverständlich klopfen sie zuerst an unser Tor und erkundigten sich in barischem Ton, warum wir nicht die japanische Sonnenflagge gehisst hätten, sondern unsere koreanische mit den männlichen und weiblichen Schriftzeichen, die nach der Lehre des konfuzianischen "Buches der Veränderungen" Sonne, Mond und die Prinzipien der Geomantie bedeuten. (Geomantie = Erdmäßtagung, die Kunst, aus absichtslos in den Sand gezeichneten Punkten und Strichen Figuren zusammenzusehen und daraus wahrzusagen.)

Vater zuckte die Achseln, als verstande er den Fremden nicht; aber schon stützte sich dieser kleine japanische

Aus der Umgegend

Alexandrow

Gemeindegartenfest

ch. Sonntag fand im Polihymnia-Garten das diesjährige große Gemeindefest statt. Der Garten war bereits von 12.30 Uhr an geöffnet. Die Gäste ließen auch nicht lange auf sich warten, und bald war der Garten mit fröhlichen Menschen gefüllt. Für die Unterhaltung der Gäste war gut gesorgt, bis 3.30 Uhr lieferten die Posaunenchöre des "Polihymnia"-Vereins (Leitung Oswald Little), des Immanuel-Vereins (Leitung Hermann Tepper), des Jugendvereins (Leitung Kantor Heinrich Salin), schöne Unterhaltungsmusik. Auch des Turnvereins muß gedacht werden, der mit hübschen Übungen an Reck und Barren aufwartete, ferner des Auftritts der Mädchentriege (Leitung Gendzior).

Nachdem die Gemeinde das Lied „Lobe den Herrn“ gesungen hatte, hielt Herr Pastor Buse die Begrüßungsansprache, worauf die Gemeinde das Lied „Nun danket alle Gott“ sang. Bei Glücksang, Kahnfahrt usw. unterhielt man sich dann ausgezeichnet. Auch die Pfandlotterie, in der eine große Anzahl schöner Gewinne vorhanden war, hatte Erfolg. Leider war der Wettergott am Sonntag recht launisch, am Abend fing es an zu regnen, so daß man in den Saal umziehen mußte. Der Posaunenchor des Jugendvereins spielte dort unermüdlich. Auch der Kinderumzug mußte im Saale stattfinden. Erst spät am Abend nahm das schöne Fest sein Ende. Zu bemerken wäre, daß der größte Teil der Gäste vom Lande war. Auffallend war, daß sich kein Gesangverein am Programm beteiligte.

Auslösung der Selbsthilfe beschlossen.

ch. Am Sonntag fand im Feuerwehrsaal eine Generalversammlung der deutschen Selbsthilfe statt. Die Leitung lag in den Händen der Herren Rudolf Kerger, Wilhelm Lange und Schriftführer A. Zimmer. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Liquidation der Selbsthilfe. Die Versammelten faßten einstimmig einen diesbezüglichen Beschluß und wählten zur Durchführung der Liquidation folgende Herren: Wilhelm Belau, Theodor Wiesner, Heinrich Kwast, Oswald Wolf, sowie die bisherige Verwaltung. Der Beschluß über Auslösung der Selbsthilfe wurde gefasst, weil die Verwaltung die weitere Verantwortung nicht übernehmen wollte, da die Reserven fast restlos verbraucht sind und auch von den Anleihen wenig übrig ist.

Aus dem Reich

Hundert Gebäude eingeebnet

Einer Meldung der PAT aus Rawicz Mazowiecka zufolge brach im dortigen Kreise ein Riesenbrand aus, dem das ganze Dorf Lubocz in der Gemeinde Rzecznica zum Opfer fiel. Es brannten 31 Wohnhäuser, 35 Wirtschaftsgebäude nebst lebendem und totem Inventar, sowie der gesamte diesjährige Ernte nieder. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 Zł. Für die Abgebrannten wurde ein Hilfsausschuss gegründet.

6127 Advokaten in Polen

Nach amtlichen Angaben üben derzeit in ganz Polen insgesamt 6127 Advokaten ihren Beruf aus. Die größte Zahl von Advokaten weisen die ehemals österreichischen Teile auf, und zwar die Wojewodschaft Lemberg 2024 und die Wojewodschaft Krakau 1040.

Lemberg. Todesurteil. Von dem Standgericht in Kuliszow wurde der 22jährige Piotr Zolaniecki wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Polizist blindlings auf ihn los, schlug und stieß ihn und drohte ihm mit dem Säbel. Großmutter hatte es durchs Fenster mit angeschaut; sie kam ohne Mantel über dem Kopf — also ohne ihr Gesicht vor fremden Augen zu verhüllen — herbeigelaufen und schrie ängstlich:

"Rührt meinen Sohn nicht an! Hört auf mich: er hat seit Tagen nichts gegessen; er ist frisch und weiß nicht, was er tut!"

Ein Polizist warf sie zu Boden, als sie dazwischenrat, und versetzte ihr einen derben Tritt mit seinem weißen Stiefel. Mein Vater stöhnte: In den Augen der Koreaner ist die Misshandlung einer alten Frau, die Söhne geboren hat, ein furchtbares Verbrechen, das mit dem Tode bestraft wird. Der schlimmste Bösewicht fand hinter Frauentröden sicherer Schutz! Mein Vater wäre imstande gewesen, den Japaner zu erwürgen, wenn nicht Großmutter ohnmächtiges Zusammenbrechen ihn abgelenkt hätte. Er nahm sie sofort auf seinen Rücken und trug sie bis zum Markttort, wo ein recht guter Arzt wohnte. Ihr Fußtrödel war gebrochen, und es dauerte wochenlang, bis sie wieder gehen konnte.

Ich lag in jener Nacht auf der Matte im Studierzimmer und weinte bitterlich.

Sollte es denn wirklich mit Korea aus sein? Mit einem so uralten Lande, das aus homörischer Zeit — ja, aus dem goldenen Zeitalter übergeblieben war? Unberührt vom längst verfallenen Römischen Reich, unberührt von allem Modernismus hatte es bis zu diesem Tage gelebt.

Ich weinte mich langsam in den Schlaf. Draußen vor dem Hause erklang die ganze Nacht über ein ungewöhnliches Geräusch: das Gelingel der Metallplättchen an den Halsbändern der Kühe. Man hatte zum ersten Male verlesen, das Vieh nächtigt in die Ställe zu treiben, und die Tiere brüllten mißbilligend und verwundert.

Sport und Spiel

es. Straßenrennen bei Lodz. Am kommenden Sonntag findet auf der Sieradzer Chaussee ein Radrennen über 100 Kilometer um den Preis der Lodzer Stadtverwaltung statt. An dem Rennen dürfen die Fahrer aller Lodzer Klubs teilnehmen.

es. Janusz Kusocinski, der Exredakteur. Der polnische Langstreckenläufer Janusz Kusocinski ist dieser Tage von seinem Posten als Redakteur einer Sportzeitung zurückgetreten.

ga. P. P. G. — Gedania 11:5. Die Borsktion des Haberclubs P. P. G. in Graudenz konnte in Danzig einen hohen Sieg gegen die dortige Gedania erringen, indem sie die Danziger mit 11:5 abfertigte.

Sharken von King Levinsk ausgepunktet

i. Sharken kletterte das erste Mal nach seiner Niederlage gegen Carnera in Chicago wieder in den Ring und mußte ihn als Besiegter verlassen. Sein Gegner, King Levinsk, welcher Fünfter in der Rangliste ist, schlug ihn in 10 Runden sicher nach Punkten. Nach dem Kampf machte Sharken den Eindruck, als wäre seine Zeit vorüber.

Frankreich lädt deutsche Flieger ein

Auf Veranlassung des Aero-Clubs von Frankreich fliegen zwei deutsche Sportflugzeuge über Reims nach Paris, um dort an einem internationalem Fliegentreffen teilzunehmen. Unter den deutschen Teilnehmern befindet sich der Vizepräsident des deutschen Luftsportverbandes und des Aero-Clubs von Deutschland, Gerd von Hoepner, sowie der bekannte deutsche Sportflieger Fritz Subel und einer der ältesten Privatflieger Fritz Schien, der das zweite Flugzeug führt. Sein Begleiter ist Dr. Stadler. Die Flugveranstaltung sieht ein Programm von etwa 8 Tagen vor.

Heute in den Kinos

Uria: „Seine Exzellenz, der Ladendienner“ (Bodo). Capitol: „Dr. Moreau“. Casino: „Die letzte Ratin“ (John und Lionel Barrymore). Corso: „Der König der Arena“ und „Taloo“. Grand-Kino: „Abschied von der Waffe“ (Gary Cooper). Luna: „Liebe auf Bestellung“ (René Leibvre). Metro: „Seine Exzellenz, der Ladendienner“. Palace: „Die Regimentsstochter“ (Anny Ondra). Przedmiescie: „Die Sinfonie der 6 Millionen“ (Irene Dunne). Rialto: „Eine Nacht in Chicago“ (Boris Karloff) und Fürstin von Lowich (Zadwiga Smojska, Stefan Jaracz). Sztuka: „Melitta, die Blume von Hawaii“ (Lupe Bello).

Getreidebörsen

19. September	Lodz	Posen
Roggen	14,00—14,50	14,50—14,75
Weizen	22,75—23,50	19,50—20,00
Mahlgerste	14,50—15,00	14,00—14,50
Braunerste	16,50—17,00	—
Gesammelter Hafer	18,75—14,25	—
Einheitshafer	14,25—14,75	13,00—13,25
Roggenmehl, 65proz.	23,25—24,25	22,25—22,50
Roggenmehl, 60proz.	24,25—25,00	—
Weizenmehl	33,50—37,50	—
Roggenkleis	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleis	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleis, grob	7,75—8,25	9,50—10,00
Raps	38,00—40,00	—
Speisekartoffeln	3,75—4,00	—
Viktoriaerbsen	24,00—27,00	19,00—23,00
Folgererbsen	—	22,00—25,00
Blauer Mohn	58,00—63,00	61,00—66,00

Tendenz ruhig.

Liebesgaben nimmt mit Dank entgegen des evang. Waijenhaus, Pulnoca 40.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Um gestrigen 11. Ziehungstage der 5. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zl. 50.000 — 52888
Zl. 15.000 — 14573, 84841
Zl. 10.000 — 7229, 62314.
Zl. 5.000 — 60463 132698 139953.
Zl. 2.000 — 5174 44092 45004 45024
60301 77197 87281 89214 91926 97138
98342 120728 133708 144623 152609.
— 1.000 zl. — 314 5151 27455 36057
44978 46063 55344 55478 59720 67205
75525 72216 73286 76592 79119 80253
87227 89621 93989 95974 97435 100499
103639 103798 106227 112259 127101
126987 127377 129372 133781 136838
143606 144447 150336 154253

529 75 625 797 906 8 39061 93 111 278 304 16 74 17 37 41 616 67 928 29 66 72 124099 394 432 59
27 47 885 41013 226 28 71 356 94 544 602 14 38 546 639 51 54 828 927
836 84 920 29 49 42201 91 367 514 25 28 83 663 125081 195 286 564 682 834 41 72 126088 216
853 957 43217 73 460 70 578 44176 94 229 428 59 324 45 84 420 44 78 526 652 58 81 84 93 794 912
573 680 772 963 80 45079 99 111 332 505 610 93 127053 112 31 243 458 570 73 80 842 66 905 10
739 56 46062 73 83 431 508 39 661 96 97 915 50 128333 463 608 751 852 931 35 129127 296 372
47056 99 109 64 84 90 245 436 41 664 851 48028 410 69 79 515 96 993 130036 120 444 75 659
122 206 652 867 992 49032 164 75 332 592 656 68 63 89 756 872 929 85 131065 362 799 819 132061
99 751 141 53 60 386 403 25 542 830 79 133114 597 607

Ein Haupttreffer der 5. Klasse

50,000 Złoty auf Nr. 52,888
sowie 15 000 Zl. auf Nr. 14573 fielen wieder in unserer überaus glücklichen Kollektur!

S. JATKA

Das Glück ist unseren Spielern immer hold!

Wir fordern alle auf, sich mit unseren glückbringenden Losen zu versehen!

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabianice, Pl. Dąbr. 3.

50070 216 91 96 553 631 65 81 898 51024 69 29 63 74 80 786 831 977 134072 143 51 99 205 307
107 212 381 411 525 40 69 604 43 707 24 46 75 598 772 817 55 135034 44 237 422 506 652 83 898
840 94 52055 69 140 99 344 46 75 491 691 779 977 136127 51 64 88 316 437 512 30 745 892 137031
53004 72 209 19 327 443 565 736 857 94 940 60403 202 41 434 96 601 138081 85 128 205 455 68
50 117 96 248 55 479 567 600 715 22 84 889 992 97 603 700 85 846 920 23 69 139091 149 307 11
55253 89 518 656 877 990 94 56006 14 215 424 32 792 808 17 140157 456 94 669 74 889 141191 309
60 77 503 627 867 900 57100 55 75 223 307 57 66 638 771 92 817 963 142158 66 366 429 46 80 526
417 629 93 896 927 60 75 58180 300 434 51 591 48 774 905 98 143131 201 399 463 602 38 81 764
618 722 67 91 833 906 88 59098 127 37 353 55 992 144085 106 35 302 78 84 640 77 835 145028
558 83 633 716 37 96 944 103 68 85 563 614 37 773 871 75 960 71 146005
95 397 99 728 858 147095 152 67 83 241 55 533 82 703 74 842 54 59 980 148115 62 302 5 85 514 74
61122 247 54 343 576 613 94 855 80 947 62042 119 125 409 656 949 55 63019 33 141 93 66 786
331 99 527 47 781 943 64163 239 68 486 517 609 746 855 150136 47 73 277 85 93 151017 190 201 39
53 73 759 805 943 98 65005 54 186 541 60 62 87 496 646 750 979 152050 195 343 82 669 82 873 920
77 743 835 985 66008 94 101 29 95 239 54 359 23 153015 25 89 186 339 408 639 41 954 154007
577 523 38 40 78 767 857 67084 135 47 230 35 95 834 67 440 46 72 82 92 94 563 600 749 66 91 818
80 953 68082 88 270 73 453 631 727 55 691 894 69019 70 429 88 582 805 26 31 33 84 933 49 85 7051 54
65 231 55 350 85 675 712 36 49 70 818 71016 44 100 37 377 78 662 752 818 72081 125 55 73 300 89
93 527 815 911 73098 153 265 425 652 801 10 38 537 72 93 74231 382 85 408 547 609 73 766 92 897
75098 154 214 367 81 493 582 780 97 979, 76042 103 272 304 452 500 14 20 674 846 929
77198 235 505 775 803 918 23 43 78245 417 516 61 90 976 79015 53 73 136 211 53 90 310 566 646 753
910 57 80092 200 380 562 845 810 46 93 920 25 673 81088 438 55 604 765 821 993 82316 497 507 673
772 858 83049 154 432 597 601 84031 32 261 343 29 63 754 809 26 31 33 84 933 49 85 7051 54
65 231 55 350 85 675 712 36 49 70 818 71016 44 100 37 377 78 662 752 818 72081 125 55 73 300 89
93 527 815 911 73098 153 265 425 652 801 10 38 537 72 93 74231 382 85 408 547 609 73 766 92 897
75098 154 214 367 81 493 582 780 97 979, 76042 103 272 304 452 500 14 20 674 846 929
77198 235 505 775 803 918 23 43 78245 417 516 61 90 976 79015 53 73 136 211 53 90 310 566 646 753
910 57 80092 200 380 562 845 810 46 93 920 25 673 81088 438 55 604 765 821 993 82316 497 507 673
772 858 83049 154 432 597 601 84031 32 261 343 29 63 754 809 26 31 33 84 933 49 85 7051 54
65 231 55 350 85 675 712 36 49 70 818 71016 44 100 37 377 78 662 752 818 72081 125 55 73 300 89
93 527 815 911 73098 153 265 425 652 801 10 38 537 72 93 74231 382 85 408 547 609 73 766 92 897
75098 154 214 367 81 493 582 780 97 979, 76042 103 272 304 452 500 14 20 674 846 929
77198 235 505 775 803 918 23 43 78245 417 516 61 90 976 79015 53 73 136 211 53 90 310 566 646 753
910 57 80092 200 380 562 845 810 46 93 920 25 673 81088 438 55 604 765 821 993 82316 497 507 673
772 858 83049 154 432 597 601 84031 32 261 343 29 63 754 809 26 31 33 84 933 49 85 7051 54
65 231 55 350 85 675 712 36 49 70 818 71016 44 100 37 377 78 662 752 818 72081 125 55 73 300 89
93 527 815 911 73098 153 265 425 652 801 10 38 537 72 93 74231 382 85 408 547 609 73 766 92 897
75098 154 214 367 81 493 582 780 97 979, 76042 103 272 304 452 500 14 20 674 846 929
77198 235 505 775 803 918 23 43 78245 417 516 61 90 976 79015 53 73 136 211 53 90 310 566 646 753
910 57 80092 200 380 562 845 810 46 93 920 25 673 81088 438 55 604 765 821 993 82316 497 507 673
772 858 83049 154 432 597 601 84031 32 261 343 29 63 75

osen
0-14,75
0-20,00
0-14,50
-
0-13,25
5-22,50
-
0-9,00
0-9,00
0-10,00
-
0-23,00
0-25,00
0-66,00

ewang.

170 254
940 33252
292 311
57 79 334
0 315 498

938 39068
300 512 42
4 727 804
43108 53
6 439 84
4 87 183
351 792
0 539 90
397 39068
612 798
75 52008
89 53005
9 45 634
53 75 623
3 75 925
3 43 266
7 538 75
5 47 628
7 80 733
5 51 752
7 60 260
11 803 16
1 307 26
1 76 512
5 93 617
709 832
5 81 713
597 624
3 80 742
1 42 503
500 766
39 60 86
4 344 85
208 305
858 990
2064 158
50 80 82
68 995
71 605
780 953
33 88006
9 92 269
580 663
5 20 25
69 137
37 46 86
4036 164
1 95 777
0 66 721
52 73 90
422 621
528 618
7 508 20
517 695
4 50 941
5 105021
175 287
0 82 221
462 509
424 570
0 79 490
95 383
3 113256
767 836
5087 138
5 204 7
1 73 494
0 78 779
95 994
855 916
3070 104
9 98 318
4 82 155
5 97 643
0 128027
4 800 94
389 752
3 132135
5 181 98
0 135137
8 9 494
55 74 96
38 724
89 260
142518
905 17
49 801
5053 191
35 44 46
692 934
5 89 615
524 74
709 29
2 154250

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Zum Richterkommissar der fallierten Firma „Reinhold Hoffmann“, Kilinskistrasse 94, wurde an Stelle von Felix Goldstein Handelsrichter Markus Halpern ernannt.

Der polnische Aussenhandel

W. Wie die Polnische Telegrafenagentur berichtet, verschiebt sich der polnische Aussenhandel immer mehr in der Richtung auf das Meer. Wie die Berechnungen ergeben, sind in den ersten sieben Monaten dieses Jahres über die polnischen Häfen 45 Prozent des allgemeinen Imports geleitet worden, gegen 33 Prozent in derselben Zeit des vergangenen Jahres. Es handelt sich hier um den mengenmässigen Prozentsatz. Wertmässig ist die Teilnahme der polnischen Häfen am Import von 32 Prozent auf 49 Prozent gestiegen.

Die Ausfuhr über die polnischen Häfen ist mengenmässig von 70 auf 75 Prozent und wertmässig von 47 auf 56 Prozent gestiegen. Auch in den einzelnen Ländern hat der polnische Aussenhandel beträchtliche Aenderungen erfahren.

Im ersten Halbjahr 1933 betrug die Einfuhr aus England 9,3 Proz. der allgemeinen Einfuhr, im Jahre 1932 8,2 Proz. und jetzt 7 Proz. Die Einfuhr aus Italien, Spanien und Portugal ist von 4,1 Proz. im Jahre 1931 auf 5,1 Proz. im Jahre 1933 gestiegen. Die Einfuhr aus den skandinavischen und baltischen Ländern hat sich auf derselben Höhe gehalten und zwar auf 4,4 Prozent ebenso aus den Balkanländern 3,4 Proz.

Aus Frankreich, der Schweiz, Belgien und Holland ist die Einfuhr von 18,1 auf 15,9 Proz. gefallen und aus Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei von 36,3 auf 27,6 Proz. Die Teilnahme Russlands am allgemeinen Import betrug 1931 1,9 Proz., 1932 — 2,2 Prozent und 1933 — 1,7 Prozent. Aus aussereuropäischen Ländern sind 1931 — 24,8 Prozent und 1933 — 32 Prozent eingeführt worden.

Die Ausfuhr ist nach England von 16,4 auf 20,1 Prozent gestiegen, nach den westlichen Ländern von 14,9 auf 19,5, nach den südlichen Ländern von 2,3 auf 3,7 Prozent. Gefallen ist sie nach den mitteleuropäischen Ländern von 35 auf 27 Proz., nach den skandinavischen und baltischen Ländern von 13,5 auf 12,8 Proz., nach den Balkanländern von 4,4 auf 3,2 Proz., nach Russland von 7,6 auf 5,4 Proz. Nach den Ueberseeländern ist die Ausfuhr von 4,1 auf 6,2 Proz. gestiegen.

Italienische Kampfzölle gegen Valutadumping

Auch Italien führt jetzt Kampfzölle gegen Länder mit entwerteter Valuta ein. Der Ministerrat hat seine Genehmigung dazu erteilt, dass die Regierung die Ermächtigung erhält, die Zölle gegen ein Land mit entwerteter Valuta entsprechend ihrer Entwertung zu erhöhen, um den heimischen Markt zu schützen.

Aus den übrigen Beschlüssen des Ministerrats sind die folgenden hervorzuheben: 1. Verordnungen für die Seidenindustrie. Diese betreffen einmal die Vereinheitlichung der Seidenraupenzucht auf wenige marktgängige Sorten. Ferner Bestimmungen für eine bessere Trocknung der Kokons, und schliesslich wird für den Export von Seidengarn jetzt ein amtliches Zeugnis obligatorisch gemacht. 2. Die zollfreie Einfuhr für den Veredelungsverkehr wird um einige Gruppen erweitert.

× Braugerstemesse in Posen. In den Tagen vom 29. d. M. bis zum 1. Oktober findet in Posen die zweite Landesmesse für Braugerste statt, die von dem Verband der Hersteller von Braugerste veranstaltet wird.

× Ministerium löst Zementkartell auf. Der Minister für Handel und Industrie hat auf Grund einer Verfügung vom 18. d. M. die Tätigkeit des polnischen Zementkartells mit dem 19. September verboten. Mit diesem Tage haben alle Organisationen des Zementkartells, darunter auch das Verkaufsbüro ihren Betrieb eingestellt. Das Ministerium hat gleichzeitig beschlossen, das Zementkartell beim Kartellgericht zu verklagen. Dieser Prozess würde der erste sein, der auf Grund des Kartellgesetzes vor dem Kartellgericht verhandelt werden würde. Das Kartellgericht soll darüber entscheiden, ob das Zementkartell aufgelöst wird oder fortbestehen darf. Bis zur Urteilsverkündung verpflichtet jedoch die Verfügung des Ministers für Handel und Industrie.

Die rumänischen Kontingentgebühren!

K. Die Industrie- und Handelskammern erhielten gestern die Einzelheiten der Verordnung über Kontingentgebühren in Rumänien. Diese von den Genehmigungen für die Einfuhr von kontingentierten Waren erhobenen Gebühren sind in Wirklichkeit eine Erhöhung des Zollschutzes und machen in einigen Fällen bis 50 Prozent der bisherigen Zollgebühren aus. Von diesen Gebühren, die unmittelbar die Textilausfuhr nach Rumänien betreffen, sei ungefährtes, ungebleichtes einfaches Wollgarn zu erwähnen. Die Gebühren für 100 Kilo machen je nach der Dicke 100 bis 400 Lei aus. Die Gebühren für die Genehmigung zur Einfuhr gebleichter oder gefärbten Wollgarns betragen für 100 Kilo 115 bis 460 Lei, die Gebühren für Baumwollgarn 16 bis 88 Lei, schliesslich die Gebühren für ungebleichte und unbedruckte Wollgewebe aller Art mit Ausnahme der besonders erwähnten, deren Gewicht im Quadratmeter 300 Gramm ausmacht, von 1000 bis 1200 Lei für 100 Kilo. Die Gebühren für eingeführte Gummi- und Schneeschuhe machen 700 Lei für 100 Kilo aus und 1000 Lei für anderes ganz aus Kautschuk oder aus Gewebe mit Kautschukbelag hergestelltes Schuhwerk.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern auf der privaten Börse 5,90 Zl. Geld und 5,92 Zl. Brief. Das englische Pfund ist unverändert 28 (Verkauf) und 27,75 Zl. (Kauf). Reichsmark 2,10—2,11 Zl. österr. Schilling 99,50, Golddollar 9,02 Zl. Geld und 9,05 Zl. Brief, Goldrubel 4,75 Zl. (Kauf) und 4,77 Zl. (Verkauf).

Die Leipziger Herbstmesse 1933

Von den 5633 Ausstellern der Leipziger Herbstmesse (331 mehr als 1932) entfielen 5315 auf Deutschland, während das Ausland mit 318 Firmen aus 18 verschiedenen Ländern vertreten war. Der Anteil des Auslandes an der gesamten Ausstellerzahl beträgt 6 Prozent. Darunter befanden sich 176 tschechoslowakische und 70 österreichische Firmen, während sich die übrigen auf Ungarn, die Schweiz, Italien, Holland, Frankreich, England, Belgien, Dänemark, Danzig, Polen, Spanien, Finnland, Schweden, Jugoslawien und Cypern verteilten. Erstmalig wurde auch gleich den seit Jahren bestehenden ausländischen Kollektivausstellung unter der Bezeichnung „Braune Grossmesse“ eine Ausstellung rein deutscher Waren gezeigt, die von 637 Firmen beschickt worden ist. Sie brachte den Ausstellern — neben grösseren deutschen Firmen vor allem auch handwerkliche und kleinindustrielle Betriebe — einen vollen Erfolg.

Die Zweige der Mustermesse waren (einschliesslich der auf der Braune Grossmesse ausstellenden Firmen) im einzelnen wie folgt beschickt: Beleuchtungskörper 133 Aussteller, chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel 177, Edelmetall- und Schmuckwaren, Uhren 223, Glas, Porzellan, Steingut und Tonwaren 491, Haus- und Küchengeräte, Metallwaren 797, Kunst und Kunstgewerbe 374, Kurz- und Galanteriewaren 552, Lederwaren und Reiseartikel 239, Möbel und Korbmöbel 105, Musikinstrumente 49, Papierwaren, Bilder, Bücher, Bürobedarf 433, Foto, Optik, Kino 51, Spielwaren 623, Sportartikel 87, Nahrungs- und Genussmittel, Süßwaren 162, Textilwaren 397 und Verpackung und Reklame 169 Aussteller. Die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf wies in der Gruppe Bauwesen und Gesundheitstechnik 160 und in der Gruppe Industrieverbrauch, Maschinen, Fahrzeuge 194 ausstellende Firmen auf.

Symptomatisch ist daneben auch die Zunahme der Ausstellerschaft von Textilwaren, die von 369 Firmen im Herbst 1932 auf 397 stieg.

Der Besuch der Messe gestaltete sich überraschend

gut. Er überschritt die Zahl 100 000 und war damit um etwa 40 000 grösser als im Herbst 1932. Das Hauptverdienst an dieser Steigerung des Interesses an der Leipziger Messe dürfte der Braune Grossmesse und der damit verbundene Heranziehung des deutschen Einzelhändlers an die Messe zuzuschreiben sein. Aus dem Auslande kamen diesmal 3697 Einkäufer, davon stellte Holland 465, die Tschechoslowakei 451, England 298, die Schweiz 253, Frankreich 209, USA und Kanada 206, Oesterreich 205, Süd- und Mittelamerika 163, Dänemark 158, Schweden 152, Italien 141, Spanien 109, Asien 101, Besucher, während sich der Rest auf 19 andere europäische Staaten sowie auf Afrika und Australien verteilte.

In einzelnen Branchen wurden Steigerungen von 30 bis 50 Prozent des Umsatzes beobachtet. Die Einkauferschaft war seriös und disponierte wieder mit einer gewissen Grosszügigkeit, die in den letzten Jahren kaum beobachtet wurde. Ein gutes Geschäft machten die Aussteller von Glas-, Porzellan-, Steingut- und Tonwaren, Haus- und Küchengeräten, Edelmetallwaren und Bijouterien, Eisen- und Stahlwaren sowie Strumpf- und Wirkwaren. Im Gegensatz dazu lagen Spielwaren, Sportartikel und Musikinstrumente besonders im Exportgeschäft schwächer. Auch im Korbwarengeschäft verbesserte sich die Lage erst gegen Ende der Messe etwas.

Zusammenfassend ist von dem Verlauf der Herbstmesse zu sagen, dass sie neben der hochgradigen deutschen Leistungsfähigkeit vor allem auch die unverminderte Internationalität der Leipziger Messe unter Beweis stellte. Dies bezeugen sowohl die umfangreichen Aufträge aus dem In- und Ausland, als auch die starke Beschilderung durch landesfremde Firmen und der starke Besuch von Einkäufern aus allen Teilen der Erde, welcher angesichts der augenblicklichen Erschwerung des Weltmarktes durch die verschiedensten handelspolitischen Hemmnisse in diesem Umfange schwerlich erwartet werden konnte.

Amerikanische Baumwollpflanzer fordern Inflation

Zweihundert Baumwollpflanzer überreichten dem Präsidenten Roosevelt in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Kongresses eine Erklärung, in der zur Erhöhung der Baumwollpreise auf 20 Cent je Pfund der Erlass entsprechender Bundesmassnahmen gefordert wird. Ferner wird in dieser Erklärung die sofortige Fortsetzung der inzwischen gesteuerten Inflation verlangt, da man andernfalls zur Stilllegung aller Baumwollmühlen gezwungen sein werde.

Diese Erklärung ist insofern besonders beachtlich, als während der nächsten Kongresssitzung von Seiten der Landwirtschaft, der Hausbesitzer- und Hypothekenbanken mit dem Ziele der Loswerdung ihrer Schuldenlasten die Forderung auf eine weltgehende Inflation zu erwarten sein wird.

× Wallstreet-Sezession. Die Sezession eines Teils der New Yorker Börse, mit der man in unterrichteten Kreisen schon seit Tagen rechnet, ist nun Wirklichkeit geworden. In der Nachbarstadt Newark wurde ein Börsenunternehmen gegründet und unter dem Namen National Stock Exchange handelsrechtlich eingetragen.

Londoner Wollauktion

K. Vorgestern wurde in London die 5. diesjährige Serie der Auktionen für Kolonialwolle eröffnet. Insgesamt wurde sie mit 174 800 Ballen Rohwolle beliebt, davon 97 650 Ballen neuseeländische, 61 950 Ballen australische, 7800 Ballen südamerikanische, 4500 Ballen englischer Herkunft und 2450 Ballen südafrikanische Wolle. Die Dauer der Auktion wurde auf 18 Tage bestimmt, so dass der Schluss am 12. Oktober erfolgen wird. Der Eröffnungstag brachte feste Tendenzen, wobei als Käufer vorwiegend Engländer auftraten. Was die höheren Preise anbetrifft, vor allem für die Cross-bredwolle, so nehmen die Käufer eine abwartende Haltung ein, um sich vorerst mit der Lage auf dem Markt bekannt zu machen. Allgemein wird jedoch angenommen, dass auch diese Serie der Londoner Auktionen eine Preiserhöhung bringen wird.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 18. September. Schlusskurse: Loco 10,15, Oktober 9,98, Dezember 10,20, Januar 10,28, Februar 10,36, März 10,43, April 10,48, Mai 10,60, Juni 10,69, Juli 10,75.

New York, 19. September. Eröffnungskurse: Oktober 9,85, Dezember 10,08, Januar 10,17.

New York, 19. September. Mittelkurse. Oktober 9,94, Dezember 10,15, Januar 10,26.

B. In Lodz ist die Tendenz für Baumwolle wieder fester geworden, und in den zwei letzten Tagen wurde bei den hiesigen Baumwollgarnhändlern viel getätig. Bei Scheibler und Grohmann geht die Spinnerei noch immer in zwei Schichten.

Lodzer Börse

Lodz, den 19. September 1933.

Valuten

Abschluss Verkauf Kauf

Dollar — 5,93 5,90

Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe — 51,75 51,50

4% Investitionsanleihe — 104,50 104,25

4% Prämien-Dollaranleihe — 48,50 48,00

Bankaktien

Bank Polski 82,00 81,00

Tendenz abwartend

Warschauer Börse

Warschau, den 19. September 1933.

Devisen

Abschluss Verkauf Kauf

Amsterdam	360,85	361,75	359,95
Berlin	213,60	—	—
Brüssel	124,80	125,16	124,54
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,70	174,11	173,27
London	27,97	28,15	27,85
New York	5,90	5,94	5,86
New York - Kabel	5,91	5,95	5,87
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,50	26,56	26,44
Rom	47,12	47,35	46,89
Oslo	—	—	—
Stockholm	145,00	145,75	144,25
Zürich	173,30	173,73	172,87

Umsätze unter mittlerer Tendenz vorwiegend fester. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,91. Goldrubel 4,76. Golddollar 9,04—9,04½. Ein Gramm Feingold 5,



Am Montag, den 18. d. M., verschied plötzlich mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Cousin

Gustav Kühn

Lehrer-Emerit

im Alter von fast 72 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 21. d. M., pünktlich um 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

Psalm 90:

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für!

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

5882

Nachruf

Am 18. d. M. verschied plötzlich der Buchhalter, Herr

Julius Milsch

Seit 5 Jahren war er in meinem Betriebe tätig und hat sich als ein außerordentlich tüchtiger, zuverlässiger und treuer Beamter erwiesen. Seine Verdienste werden hier stets gewürdiggt werden. — Ehre seinem Andenken!

Kammerherr von Lekow

Kotowiecko Wlkp.

Nachruf

Im blühenden Alter von 20 Jahren entriß am 13. d. M. der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet unseren lieben Kollegen und treuen Freund, Herrn Buchhalter

Julius Milsch

aus unserer Mitte. Durch seinen aufrichtigen Charakter und sein heiteres Wesen, erfreute er sich unserer aller Wertschätzung. Wir werden ihn nie vergessen.

Die Beamten der Herrschaft Lekow
in Kotowiecko Wlkp.



Kirchengesangverein
der St. Trinitatiskirche
zu Lódz

Tief erschüttert bringen wir unseren Mitgliedern die Nachricht, daß uns am Montag, den 18. d. M. unser langjähriges Mitglied, Herr

Gustav Kühn

durch plötzlichen Tod entrissen wurde. Der Verstorbene war uns ein treuer und lieber Kamerad, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Aktiven und Passiven werden hierdurch herzlich erucht, zu der morgen, Donnerstag, pünktlich 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung zahlreich zu erscheinen.

Farbenprächtige

DIAPOSITIVE für Kinoreklame sowie **Reklame-Filme**

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro

ALEX ROSIN, Lódz
Marutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

Lekarz-Dent.

Zytnicka-Kahanowa
wznowiła przyjęcia
11 Listopada 9 (Konstantynowska) Tel. 133-53

Dr. HELLER
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Telefon 179-89
Sprechstunden von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends.
Sonntags v. 11-2. Für Damen besonderes Wartezimmer.
Für unbemittelte Heilanstaltspreise.

Kaufe einen schweren, gut erhaltenen

Kordwebstuhl

2½ Meter Webbreite, System Schönherr oder Großhain. Angebote unter "A. M. 1933" an die Gescht. d. "Fr. Presse". 5840

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90
Empfängt von 9-10 und
6-8 Uhr.

Doktor
W. Bagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-83.

Haute, venerische u. Harn-krankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8,30 bis 10 vorm., 1-2,30 mittags und von 6-8,30 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4546

Dr. med. E. Eckert

Kilińskiego 143
das 3. Haus v. der Glowna
Haut-, Harn- u. Geschlechts-
krankheiten. Empfangs-
Runden: 12-1 und 5½
bis 8 Uhr. 4515

Eine neue
Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenan-
fana erscheint jetzt jeden
Montag die

neue

Koralle
für

50 Groschen

Viel Natur und Heimat!
Sehr viel Sport und
Spiel und viel Humor!
Nicht viel von Tages-
neuigkeiten und nicht
viel von Politik! Aber
Abenteuerlust und Reise-
freude, spannende Ge-
schichten und witzliches
Erleben! Kaufen Sie sich
jeden Montag für 50 Gr.
die neue "Koralle" beim
Verlag "Libertas".
G. m. b. H. Lódz.
Petrkauer Str. Nr. 86.

J. MOSZKOWICZ, Zawadzka 22, Telefon 137-30,

Mänteln und Pelzen für die Herbst- und Wintersaison einge-
troffen sind. **HERABGESETZTE PREISE**.

Im Tuchgeschäft

Gustav RESTEL

Petrkauer Str. 84 finden Sie

Stoffe für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfiehlt reinwollene Waren
eigener Fabrikation f. Paletots u. Sportpelze.

Propyläen-Weltgeschichte, alle be-
reits erschienenen 9 Bände, umständehalber günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle
der "Freien Presse". 5832

Füllfedern jeglicher Systeme werden im
Laufe von 24 Stunden repariert in den eigenen
Werkstätten von A. J. Ostrowski S-ty, Lódz,
Piotrkowska 55. 5749

Sofort abzugeben ein möbliertes Zimmer
bei christlicher Familie für eine evtl. zweit
Person, mit oder ohne Befestigung. Abramowskiego
Nr. 36, Wohnung 27. 1118

Fröblerin mit Deutsch u. Polnisch sucht
Stellung zu Kindern von 2 Jahren für halbe,
event. für ganze Tage. Offerten erbeten: Irma
Bogoda, Lódz-Chojny, Brynypalna 30. 1148

Soeben erschien:

**Ein
deutsches
Schicksal
im
Urwald**

Ernst Freiherr von Jungensfeld, der als Offizier und Flieger den Krieg mitmachte, wanderte mit seiner Frau nach Sudamerika aus, um sich dort als Siedler eine neue Existenz zu gründen. Von seinen Erfahrungen und Abenteuern als Pflanzer, Viehzüchter und Holzhändler, als Arbeitsloser und Zirkusangestellter gibt er nur einen spannenden Bericht. Hier wird nicht nur ein Einzelschicksal, sondern das Schicksal von Tausenden deutscher Auswanderer lebendig. Reichsbildert in Ganzleinen

Zu beziehen durch:
"Libertas", Lódz, Piotrkowska 86.